

Caritas und Diakonie starten Betreuungskonzept für unheilbar Kranke

Eine ambulante Palliativversorgung soll kreisweit für unheilbar Kranke da sein. Bereits 20 Klienten nehmen das Angebot in Anspruch.



Auch die modernste Medizin stößt an ihre Grenzen. Viele Menschen, denen nur noch eine begrenzte, von körperlichen Leiden gezeichnete Lebenszeit bleibt, wünschen sich, zu Hause sterben zu können. Dabei stellt die Betreuung für Angehörige und Pflegekräfte eine große Belastung dar. In dieser Situation steht den Menschen im Landkreis Konstanz nun ein neues Angebot offen. Das von Caritas und Diakonie geführte Hospiz- und Palliativzentrum, eine gemeinnützige GmbH, stellte kürzlich ihre sogenannte Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung, kurz SAPV, vor. Diese soll nach Fertigstellung des Gebäudes räumlich und inhaltlich an das neue Hospiz in der Villa Wetzstein angrenzen.

Experten erklärten die Arbeit der Einrichtung. "Neben der stationären Betreuung ist auch eine ambulante notwendig", betonte Wolfgang Heintschel. Bis zur Fertigstellung des Gebäudes ist die Organisation im Kardinal-Bea-Haus in der Theodor-Hanloser-Straße untergekommen. Michael Kurz stellte die medizinischen Schwierigkeiten der Palliativmedizin vor. "Es gibt einen großen Graubereich", erklärte er. "Die Therapieziele sind hier, die Lebensqualität und Würde des Patienten zu erhalten – bis zu seinem Tod." Marcus Seitel, der ebenfalls dem SAPV-Team angehört, versicherte, es solle auf keinen Fall bestehende Betreuung verdrängt werden: "Die SAPV kommt nur als weiterer Baustein hinzu." Er beschrieb besonders die Koordination der Dienste als wichtig, um für den Patienten die bestmögliche Nutzung der Betreuungsangebote zu gewährleisten. Man wolle sich nicht nur auf den Schwerstkranken allein beschränken, sondern auch sein Umfeld einbeziehen. "Alle Betroffenen werden beraten".

In Anspruch nehmen kann die SAPV-Betreuung jeder, der sie von einem Arzt verordnet bekommt, erklärte Iris Eggenberger. Jeder gesetzlich Versicherte habe einen Anspruch auf die Versorgung. Ihre Arbeit haben die Mitarbeiter bereits aufgenommen, und aktuell befinden sich bereits ungefähr 20 Personen in ihrer Betreuung.